

Der hlg. Mauritius verkündet

Der Volksmund, so er denn mit einer Stimme zu sprechen im Stande ist, vertritt im Wesentlichen die Meinung, dass der vergangene Winter gar nicht mal so übel gewesen sei. Trotz schönen Wetters und guter Schneeverhältnisse hat mein Gemeindevorstand gelegentlich Zeit gefunden, in den Monaten Januar bis März 107 Geschäfte zu behandeln und alle 29 geprüften Baugesuche zu genehmigen.

Arsen soll aus Quellwasser gefiltert werden

Im US-amerikanischen Spielfilm «Arsen und Spitzenhäubchen» vergiften zwei liebenswerte ältere Damen reihenweise ihre Zimmerherren. Da Arsen tatsächlich nicht gerade im Ruf steht besonders gesundheitsfördernd zu sein, will mein Vorstand diesen Sommer den Versuch starten, das – nota bene darin recht spärlich vorhandene – Element aus dem Quellwasser zu filtern. Und zwar mit einer mobilen Anlage. Nach Vorliegen der Resultate soll über eine permanente Lösung befunden werden. Das kantonale Amt für Natur und Umwelt ist an Bord.

Topographie macht den Verkehr unsicher

Weil der Hang rutscht, verengt sich der Abschnitt der Via Maistra von der Piazza dal Mulin Richtung Celerina. Das Bauamt hat zusammen mit den Verkehrsplanerinnen der Firma Metron AG ergebnisoffen nach Mitteln dagegen gesucht. Heraus kamen zahlreiche Varianten, mit den ihnen üblichen Vor- und Nachteilen. Die Abteilung Hochbau hat nun bauliche Anpassungen im Zufahrtsbereich der Engstelle beantragt. Eine temporär bediente teilgeregelte Lichtsignalanlage soll zudem bei erhöhtem Verkehrsaufkommen für mehr Sicherheit sorgen. Mein Vorstand gibt grünes Licht fürs Vorhaben, die Investition sollen ins Budget 2025 aufgenommen werden.

Hungrige Kinder benötigen mehr Platz

Die Zeiten, als Kinder über Mittag allesamt nach Hause gepilgert sind, wo ihnen die Mutter einen dampfenden Teller vor die Nase setzte, sind vorbei. Immer mehr Schulkinder nehmen eine Mittagsbetreuung inklusive Fütterung in Anspruch. In der Kita Grevas können derzeit 50 Schulkinder verköstigt werden. Doch das reicht nicht mehr. Ein neuer Modulbau soll Abhilfe schaffen. Mein Vorstand hat die Ausschreibungsunterlagen für die künftige Erstellung genehmigt.

Mieten auf Parkplätzen werden teurer

Zu den beliebteren Verwaltungstätigkeiten gehört die Revision von in die Jahre gekommener Bestimmungen. Darunter fallen auch die Gebühren für die Sondernutzung von Parkplätzen auf öffentlichem Grund. Letztmals wurden die Tarife im Jahr 2006 festgesetzt. (Das war das Jahr, in dem Pluto seinen Status als Planet verlor und ein Wal die Themse hinauf schwamm.) Mein Vorstand hat nun die Tarife für die rund 40 Parkplätze mit unbefristeten Mietvereinbarungen neu festgesetzt. Und zwar: im Zentrum von 720 auf 1100 Franken pro Jahr, in stark bewohntem Siedlungsgebiet von 450 auf 680 Franken und in lockerem Siedlungsgebiet von 360 auf 550 Franken per annum. Zuständig für den Vollzug ist die Gemeindekanzlei.

Lärm um Verkehr an der Via Tinus/Chantarella/Salastrains

Verschiedentlich zeigen sich meine Subjekte unzufrieden mit der Situation an der Via Tinus, auf Chantarella und Salastrains. Genannt werden Geschwindigkeitsübertretungen, Taxifahrten, zu viel Verkehr und andere Stichworte. Mein Vorstand hat sich intensiv mit diesen Themen auseinandergesetzt. Unter anderem hält er fest, dass ein Fahrverbot

aufgrund eines Entscheides des Verwaltungsgerichts nicht in Frage komme. Alles in allem erachtet es mein Vorstand als schlichtweg nicht möglich, alle Bedürfnisse aller Seiten unter einen Hut zu bringen, denn Verkehrskontrollen seien etwa Sache der Kantonspolizei und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen während der Hochsaison hängt mit der erhöhten Gästezahl zusammen. Mein Vorstand setzt also auf den bereits eingeschlagenen Weg. Zuallererst wird nun seit April während eines Jahres wie beabsichtigt der Verkehr gemessen. Die Ergebnisse dieser Messungen sollen dann nächste Entscheide ermöglichen.

Schutz für denkwürdige Bauten und Anlagen verlängert

2010 hat der damalige Gemeindevorstand beschlossen schützenswerte Bauten und Anlagen in den Generellen Gestaltungsplan (GGP) aufzunehmen. Auf diese Weise sollen sie der Nachwelt erhalten bleiben. Dieser Schutz ist aus formalen Gründen im Februar dieses Jahres abgelaufen. Weil die Totalrevision der Ortsplanung noch in Gang ist, hat mein Vorstand beim Kanton beantragt, den Schutz bis 2026 zu verlängern.

Feuerwehr muss wachsen

Der grassierende Fachkräftemangel macht sich auch bei der hiesigen Feuerwehr bemerkbar. Damit meine Gemeinde die kantonalen Vorgaben erfüllt, sind 15 Feuerwehrleute mehr nötig als heute. Dies hat die Feuerwehrkommission meinem Vorstand mitgeteilt. Die Neuen sollen mittels eines Bonussystems durch Bisherige angelockt werden. Künftig erhält jeder und jede Angehörige der Feuerwehr eine Prämie von 300 Franken für eine neu angeworbene Person. Voraussetzung ist, dass diese an mindestens sechs Übungen teilnimmt. Gelingt es nicht, den Bestand anzuheben, könnte eine erhöhte Feuerwehersatzabgabe die Folge sein. Mein Vorstand hat dem Bonussystem zugestimmt, 5000 Franken sollen aus der Gemeindekasse dafür gelöscht werden.

Region Maloja: Fusionsgespräche sollen geführt werden dürfen

Ein Brief der Region Maloja vom 1. Februar 2024 an alle zwölf Gemeindevorstände regt an, bei der jeweiligen Stimmbevölkerung den Auftrag für die Führung von Fusionsverhandlungen abzuholen. Mein Vorstand stimmt diesem Vorgehen zu. (Feindliche Übernahmen anderer Gemeinden sind derzeit nicht vorgesehen, zumindest nicht, solange der Feuerwehrbestand in St. Moritz zu klein für einen Einmarsch ist.)

Neue Revisionsstelle für Tourismus-AG gewählt

Wie an dieser Stelle bereits ausgeführt, ist bei der noch recht frischen St. Moritz Tourismus AG ein Wechsel der Revisionsstelle von Nöten. Damit dies ordentlich vonstatten gehen konnte, hat der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft eine Generalversammlung einberufen. Da mein Vorstand sämtliche Aktien der Gesellschaft vertritt, obliegt es ihm faktisch, die Anträge an die Versammlung zu genehmigen, was er auch tat. Neu ist also nicht mehr die RBT AG in St. Moritz Revisionsstelle der AG, sondern die RRT AG in Chur, die nur zufälligerweise einen ähnlichen Namen trägt.

Brücke über den Inn soll saniert werden

Mein Vorstand hat gegenüber dem kantonalen Tiefbauamt verkündet, dass er weiterhin an einer neuen Brücke über den Inn interessiert ist. Sie soll auf 40 Tonnen angelegt sein, zwei Fahrspuren mit jeweils drei Metern Breite aufweisen, ausserdem einen zwei Meter breiten Fussgängerweg auf der westlichen Seite. Der heutige Fussgängerübergang beim Du Lac soll erhalten bleiben. Weitere Anmerkungen betreffen die Wegführung, die sich am Verkehrskonzept 2022 orientiert, die Anpassungen des Trottoirverlaufs, damit ein Grünstreifen entstehen kann und die Verbesserung des Hochwasserschutzes. Mein

Vorstand möchte für die weitere Planung der Brücke mit demselben Ingenieurbüro arbeiten, das auch fürs Tiefbauamt plant. Wer genau wofür bezahlt, will er mit dem Amt aushandeln.

Wettbewerb für Parzelle 442

Hinter dem etwas blutleeren Begriff «Parzelle 442» verbirgt sich ein Wohnbauprojekt für Einheimische am Rande des Areals Signal. Das hierfür eingesetzte Preisgericht hat das Pflichtenheft mit wesentlichen Rahmenbedingungen beraten und genehmigt. Nun stehen zwei Phasen an: In Phase eins werden geeignete Realisatoren gesucht. In Phase zwei können die ausgewählten Unternehmen ein Projekt und Angebot einreichen. Mein Vorstand hat dem Vorgehen zugestimmt.

Islas eins: Externe Bauherrschaft soll nach dem Rechten schauen

Für die Bauherrschaft beim Grossprojekt Arealentwicklung Islas will mein Vorstand eine externe Projektleitung einsetzen. Sie soll treuhänderisch die Funktion der Bauherrschaft übernehmen, und zwar bei der Vorbereitung, Projektierung, Ausführung und Inbetriebnahme. Geeignete Kandidaten werden in einem Präqualifikationsverfahren ausgewählt und zur Einreichung eines Angebots eingeladen. Mein Vorstand zeigt sich einverstanden damit.

Islas zwei: Bürgerversammlung

Bevor der oben erwähnte Bau beginnen kann, sind allerdings noch ein paar Schritte nötig. Die Bürgergemeinde St. Moritz hat der Altlastensanierung bereits zugestimmt. Nun müssen Kanton und Bund ihr Placet geben. Die Bürgerversammlung soll künftig auch der Planung für ein kommunales Eissportgebäude mit Wertstoffhalle, Lagerfläche und Parkplätzen auf dem Areal zustimmen. Mein Vorstand hat die nötigen Beschlüsse zuhanden der Bürgergemeinde gefällt.

Ehre und Batzen für Rückkehrende aus Langlauf-WM

Am Valentinstag wurden nicht nur Blumen verschenkt: Marina und Nadja Kälin sowie Fabrizio Albasini, alle drei zurück von der U23-WM in der Disziplin Langlauf, wurden anlässlich einer Empfangsfeier in Champfèr geehrt. Mein Vorstand hat das Fest finanziert, ausserdem an die beiden Athletinnen und den Athleten je einen Gutschein über 500 Franken ausgehändigt. Fabrizio Albasini erhielt ausserdem genauso wie Nadja Kälin 5000 Franken. Dieses «Kopfsponsoring» beruht auf einem Beschluss meines Vorstandes vom 2. Mai 2022. Wobei es festzuhalten gilt, dass für eine erfolgreiche Teilnahme an Langlaufwettbewerben neben dem Kopf auch andere Körperteile zum Einsatz gelangen, namentlich Beine und Arme.

In der Residenz Chalavus darf ausgeschenkt werden

An dieser Stelle berichtete ich bereits davon, dass das Ladenlokal in der Altersresidenz Chalavus per 1. April dieses Jahres neu vermietet worden ist. Die Mieterschaft hat nun beantragt, auf einer kleinen Anzahl Sitzplätzen Ausschank betreiben zu dürfen. Mein Vorstand erlaubt dies. Neu können auf fünf bis acht Sitzplätzen Kaffee, Tee, Bier, Wein, Schnäpse und Liköre konsumiert werden. Angesichts dieses Angebots wird sich mein Vorstand allenfalls bei Gelegenheit ein Bild vor Ort machen.

Neues Ein-Tages-Jahresabo und mehr im OVAVERVA

Mein Gemeinderat hat am 24. Januar 2024 beschlossen, dass das OVAVERVA saniert werden soll. Am 1. April 2025 soll es losgehen. Daher werden derzeit keine Jahresabos mehr verkauft, die tatsächlich auch ein Jahr gültig sind (denn die überwiegende Mehrheit der Gäste möchte nicht auf einer Baustelle saunieren oder in einem geschlossenen Becken schwimmen, logischerweise). Es sind nun bis zur Schliessung Zeitabos erhältlich, die

günstiger werden, je näher die Schliessung heranrückt. Wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Halbjahresabo bisher 0,66-mal so viel gekostet hat wie ein Ganzjahresabo. Es oblag also den zuständigen Stellen, die mathematische Formel in Form einer Parabel zu entwickeln, die diesem Umstand Rechnung trägt, damit nicht diesen Herbst faktisch zwei Halbjahresabos zu zwei unterschiedlichen Preisen im Angebot sind. Der graduell abnehmende Preis führt dazu, dass man am Schliessungstag ein Zeitabo kaufen kann, das exakt gleich viel wie ein Einzeleintritt kostet. Dies alles betrifft nur die zeitlich uneingeschränkt nutzbaren Abos. Für die 10er-Abos wird ein Time-Stopp eingerichtet, sie sind nach Abschluss der Sanierung weiterhin gültig. Wer allerdings einen Allegrapass hat, erhält keinen Time-Stopp, weil der Pass weiterhin im Bellavita in Pontresina Eintritt gewährt. Bevor mein Vorstand diesem Vorgehen zustimmen konnte, erkundigte er sich allerdings, was mit Wertkarten geschehe, deren Geldbeträge nach einer bestimmten Zeit ablaufen – und ob mit einem «St. Moritzer Abo» auch in Pontresina gebadet werden könne. Hierzu gilt es, folgendes festzuhalten: Wertkarten erfahren wie 10er-Abos einen Time-Stopp. Das «St. Moritzer Abo» kann (der Name suggeriert es bereits) nicht in Pontresina verwendet werden, auch hier wird ein Time-Stopp eingerichtet. Mein Vorstand ist der Meinung, dass nun allen Eventualitäten Genüge getan sei und in dieser Frage die nötige Übersichtlichkeit herrsche.

Gemeinde übernimmt Biogas-Beteiligung von der Gemeinde

Seit 2006 besteht in Surlej eine Biogasanlage. Erstellt haben sie drei Landwirte: Gian Clalüna (Sils i.E.), Toni Giovanoli (Silvaplana/Surlej) und Danco Motti (St. Moritz). Die drei bildeten auch das ursprüngliche Aktionariat. Die Unternehmung sammelt die Küchenabfälle der Gastrobetriebe von Celerina, St. Moritz, Silvaplana, Sils und im Bergell und verwertet diese in der Biogasanlage in Surlej auf dem Hof von Toni Giovanoli. Inzwischen werden auch die Küchenabfälle aus den Privathaushalten dort verwertet. Im Jahre 2014 entschied die Gemeinde St. Moritz, sich an dieser Aktiengesellschaft, der Bio Energina AG, zu beteiligen. Ziel war es, diese gemeindenahen Aufgabe besser steuern zu können. Da die Anlage unter anderem auch Strom produziert, entschied man damals, das Aktienkapital in der Bilanz von St. Moritz Energie aufzunehmen. So viel nun vorweg – es bleibt grundsätzlich alles beim Alten, mit einem Unterschied: Die Beteiligung wandert von der gemeindeeigenen St. Moritz Energie an die Gemeinde selber. Es handelt sich also lediglich um einen buchhalterischen Umzug der Aktien und zweier bestehender Darlehen, wenn man so will. Denn was bei der Gasproduktion geschieht, hat mehr mit Abfallsammlung als mit Stromproduktion zu tun. Und das Abfallgesetz will es nun einmal so. Die Küchenabfälle selber bleiben, wo sie sind. Sie produzieren weiterhin wertvolles Gas und nebenher auch etwas Strom.

Frühe Förderung geht weiter bis 2028

Früher war von einer sogenannten «guten Kinderstube» die Rede. Heute spricht man von früher Förderung. Gemeint sind im Wesentlichen gemeinsame Anstrengungen, die allen Kindern möglichst gute Startchancen bieten. Und zwar im Leben, nicht beim Schulschiffrennen. Hierfür existiert unter anderem ein Pilotprojekt in diversen Bündner Gemeinden mit dem Titel «Präventives Hausbesuchsprogramm PAT». Mein Vorstand hat 2022 entschieden, daran teilzunehmen. Nun hat er das Programm verlängert, und zwar um maximal vier Jahre bis 2028. Da der Kanton die Hälfte finanziert, beläuft sich der hiesige Beitrag auf jährlich 11'000 Franken.

Vorgezogener Umbau Bushaltestelle Somplaz

Wider Erwarten war meine Verwaltung im Jahr 2023 in einem Punkt erfolgreicher als geplant: Sie schaffte den Umbau der Haltestelle Ludains, obschon sie sich praktisch sicher war, dass dies erst dieses Jahr geschehen würde. Nun stand sie vor dem Problem, dass im Budget 2024 Mittel eingesetzt waren, die gar nicht mehr gebraucht wurden, weil die Aufgabe

bereits erledigt war. Beflügelt vom Erfolg des Umbaus der Haltestelle Ludains beantragte sie nun, die dieses Jahr dafür vorgesehenen Mittel stattdessen für die Haltestelle Somplaz einzusetzen. Das dafür notwendige Projekt ist bereits bewilligt, der Kanton subventioniert den Umbau mit wiederum bis zu 60 Prozent und die ÖV-Kommission hat ebenfalls grünes Licht gegeben. Grund genug also für meinen Vorstand, dem Ansinnen zu folgen und den neuen Umbau mit den alten Mitteln zu genehmigen. September/Oktober 2024 soll es losgehen.

Ausserdem hat mein Vorstand:

Den Auftrag für die Generalplanung fürs Wohnhaus Du Lac (Baufeld B) ausgeschrieben, den Bericht zum Internen Kontrollsystem (IKS) sowie das Empfehlungscontrolling 2023 zustimmend zur Kenntnis genommen, der Auflösung des Heilpädagogischen Sonderschulverbands Oberengadin zugestimmt, für die Rotkreuz-Gala in St. Moritz am 10. Februar 2024 eine Spende von CHF 10'000 gesprochen und den Regierungsbeschluss über die Genehmigung der Teilrevision der Ortsplanung Naturspeichersee Nair Pitschen zur Kenntnis genommen.

Post an den Heiligen

Einmal mehr weise ich darauf hin, dass anstelle von Stossgebeten an mich auch Post oder E-Mail sich als grundsätzlich zielführend erweisen: Der hlg. Mauritius, c/o Kanzlei der Gemeinde St. Moritz, 7500 St. Moritz. Oder per E-Mail an: mauritius@stmoritz.ch

25.04.2024